

AUSGABE 3 Herbst 2019

......

Die Kinderfreunde



FAMILIEN

Momente der

THEMA Kinder

Freundschaft haben Rechte

ROTE FALKEN

Falkinnen in Ruanda





Freundschaft.

04

A little more action!

Thema

15

Autumn Peltier

Young Hearts

Familienturnusse 2020

Döbriach

10

Monika **Pinterits**

Interview

Momente der Freundschaft

Familien

Kinder finden Stadt

Dies & Das

OFFENLEGUNG UND IMPRESSUM (NACH & 25 ABS. 1 - 3 MEDIENGESETZ)

Die Zeitung "WIR" berichtet über die Arbeit der Kinderfreunde in Österreich und präsentiert deren gesellschaftspolitische Positionen. Darüber hinaus liefert die Zeitung einen Überblick über sämtliche Dienstleistungsangebote der Österreichischen Kinderfreunde.

MITGLIEDER DES BUNDESVORSTANDES

Gertrude Bohmann, Jasmine Chansri, Jürgen Czernohorszky, Mario Ellmeier, Alexia Getzinger, Simon Griessenböck, Friedrich Grundei, Josef Hieden, Andreas Kollross, Andrea Krischke-Bischof, Sieglinde Lesjak, Kurt Nekula, Inge Niederer, Christian Oxonitsch, Andreas Posch, Bettina Rehner, Michael Ritsch, Cornelia Schmidiell, Roland Schwandner, Armin Wahl

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER

Österreichische Kinderfreunde, Bundesorganisation, 1010 Wien, Rauhensteingasse 5/5, Tel. 01/5121298, Fax 01/5121298/62, Homepage: www.kinderfreunde.at, E-Mail: kind-und-co@kinderfreunde.at

BUNDESVORSITZENDER

BUNDESGESCHÄFTSFÜHRER

REDAKTION

Bohmann, Blum, Gruber-Pruner, Leeb, Müller, Rous, Schauer, Schöngruber

REDAKTIONSADRESSE

Österreichische Kinderfreunde, Bundesorganisation, 1010 Wien, Rauhensteingasse 5/5

ANZEIGENVERWALTUNG

Michaela Rous, Tel. 01/5121298/55

DRUCK

Walstead Leykam Druck, Bickfordstraße 21, 7201 Neudörfl

GRAFISCHE GESTALTUNG & LAYOUT

Sabrina Hackl

ILLUSTRATIONEN Karin Blum, Sabrina Hackl

FOTOS

Österreichische Kinderfreunde

Bundeskanzleramt

Bundesministerin für Frauen Familien und Jugend







Mein Kommentar

Christian Oxonitsch

Bundesvorsitzender der Österreichischen Kinderfreunde

Die Nationalratswahl liegt nach einem kurzen aber intensiven Wahlkampf hinter uns. Es liegt auf der Hand, dass wir als Kinderfreunde uns ein anderes Ergebnis gewünscht hätten. Jedoch gibt es Aspekte, die uns ein bisschen positiv stimmen: Die schwarz-blaue Bundesregierung, die in den letzten zwei Jahren so gut wie alles unternommen hat, um das Leben für Kinder und Familien in diesem Land schwerer zu machen, hat insgesamt 5 Prozent der WählerInnenstimmen verloren. Die FPÖ wurde sogar so stark abgestraft, dass sie sich nach aktuellem Stand in die Opposition zurückziehen will. Das freut uns, denn wir sind uns sicher, dass jede Regierungskoalition besser ist als jene, die wir in den letzten zwei Jahren ertragen mussten.

Doch abseits vom Regierungspoker gilt es jetzt, auch in der politischen Debatte wieder über Sachthemen zu sprechen. Unsere repräsentative Familienbefragung, die wir gemeinsam mit dem IFES durchgeführt haben, zeigt, dass es genug zu tun gibt: Familien spüren, dass die Situation für sie schlechter geworden ist und wünschen sich von der Politik konkrete Verbesserungen. Sie wünschen sich kostenlose und leicht erreichbare Kinderbetreuungsangebote, sie wollen die beste Bildung für ihre Kinder und sie wollen mehr Zeit mit der Familie verbringen. Daran werden wir auch die nächste Regierung messen

- wie auch immer sie aussieht.



1-2-3-4 KINDERRECHTE WOLLEN WIR

4

Alittle more

1-2-3-4 KINDERRECHTE WOLLEN WIR

More Action

1-2-3-4 KINDERRECHTE WOLLEN WIR 1-2-3-4 KINDERRECHTE WOLLEN WIR

Zum 30. Geburtstag sind die Kinderrechte zwar schon in der Diskussion angekommen, zur Umsetzung fehlt jedoch noch ein gutes Stück. Das muss sich endlich ändern.

1-2-3-4 KINDERRECHTE WOLLEN WIR EIN TEXT VON
Daniel Bohmann

1-2-3-4 KINDERRECHTE WOLLEN WIR

Zuerst das Positive:

Es ist gut, dass Kinderrechte kein exotisches Fremdwort, sondern wiederkehrendes Thema im politischen Diskurs sind. Während wir vor 30 Jahren noch ausgelacht wurden, weil wir die Umsetzung der Kinderrechtskonvention in Österreich forderten, so gibt es heute doch einen Konsens darüber, dass Kinder als Subjekte verstanden werden müssen, die eigene Rechte und Bedürfnisse haben. Doch hier endet der Konsens meist schon wieder. Dann muss man über "dazugehörige" Pflichten diskutieren oder darüber, was "uns" früher auch nicht geschadet hätte. Das zeigt dann auch schon die Richtung, wie ernsthaft Maßnahmen zur Umsetzung verfolgt werden. Ein Beispiel: Als es die Initiative gab, die Kinderrechtskonvention in Verfassungsrang zu heben, waren inhaltlich ganz viele PolitikerInnen auf Bundesebene dafür. Je tiefer man jedoch in die Diskussion eintauchte, desto klarer wurde einem gemacht, was alles NICHT ginge. Heraus kam das B-VG Kinderrechte, das im Jänner 2011 beschlossen wurde. Es besteht aus 8 Artikeln, die im Großen und Ganzen niederschreiben, was vorher schon Gesetzeslage war: Dass Kinder das Recht haben, gewaltfrei aufzuwachsen, dass sie das Recht auf beide Elternteile haben, dass Kinder mit besonderen Bedürfnissen gleichbehandelt werden sollen. Außerdem enthält es den berüchtigten Paragraf 7, der Ausnahmen ermöglicht, wenn es zum Beispiel um die "nationale Sicherheit" oder "öffentliche Ordnung" geht.

Wann passiert etwas?

Wir haben uns über diesen Paragrafen damals wie heute sehr geärgert, weil er alles davor obsolet macht, wenn man die Kinderrechte mit Berufung auf diese schwammigen Begriffe dann eben nicht beachten muss. Im Rückblick scheint jedoch ein weiterer Paragraph wichtig, den wir bisher nicht so stark beachtet haben, nämlich der achte und letzte Paragraf, der lautet folgendermaßen: "Mit der Vollziehung dieses Bundesverfassungsgesetzes ist die Bundesregierung betraut." Es ist also die Aufgabe der Bundesregierung, die Kinderrechte in Österreich umzusetzen. Und? Haben Sie das mitbekommen? Den unbändigen Willen, alle Kinder über ihre Rechte aufzuklären und sie ihnen zu gewähren? Wir auch nicht. Seit 30 Jahren begleiten uns Sonntagsreden, die dann in den letzten sieben Jahren noch um Schulterklopfen erweitert wurden. Wie wichtig die Kinderrechte wären und wie toll es ist, dass sie es in den Verfassungsrang geschafft haben. Geschehen ist seither gelinde gesagt: nicht viel. Nicht weniger als 16 verschiedene MinisterInnen von vier unterschiedlichen Parteien waren seit der Beschlussfassung der UN im Jahr 1989 für das Thema zuständig, in erster Linie kümmerten sie sich jedoch um andere Dinge. Doch damit soll endlich Schluss sein.

Ein klares Zeichen

Wenn einer kommenden Bundesregierung die Rechte der Kinder und Jugendlichen so ernst sind, wie sie immer sagen, dann muss es dafür ein klares und verbindliches Zeichen geben, das tatsächlich Spuren in der österreichischen Innenpolitik hinterlässt. Wir denken dabei an ein eigenes Ministerium für Kinderrechte und Beteiligung. Ein Ministerium, das sich um nichts anderes kümmert als die Anliegen und Bedürfnisse der Kinder in die politische Debatte zu bringen. Das die Perspektive von Kindern und Jugendlichen einnimmt und sie nicht nur als Objekte der Familienpolitik begreift. In dem Kinder und Jugendliche ein- und ausgehen, weil ihr Rat gehört wird und sie als ExpertInnen für ihre Lebenswelt verstanden werden. Und das alle Maßnahmen und Initiativen unterstützt, die Kinder und Jugendliche in den demokratischen Prozess unserer Republik hinein holen. Ein solches Ministerium hätte genug zu tun. Es wäre ein echtes "Zukunftsministerium", ein Schlüsselressort und ein kräftiges Zeichen dafür, dass Kinder von Seiten der Politik ernst genommen werden.

U

Unglaublich, aber möglich

Wenn man das so liest, klingt es wie Science Fiction. Ein eigenes Ministerium nur für Kinder? So viel Geld, Struktur und politisches Gewicht für diese kleinen Wesen, die noch nicht einmal wählen dürfen? Das wird es doch niemals spielen. Diese Sätze erinnern uns dann doch sehr an Diskussionen, die wir vor 30 Jahren ("Eine eigene Konvention für Kinder?") oder vor sieben Jahren ("Braucht es dafür wirklich ein Verfassungsgesetz?") geführt haben. Was wir wollten, klang damals unerreichbar und ist heute zumindest im Mainstream angekommen. Die Tatsache, dass unsere Forderungen auch heute noch irgendwie unerreichbar klingen, zeigt aber auch, dass wir noch einiges zu tun haben. Doch wenn es um die Kinderrechte geht, dann war es schon immer unsere Rolle als Kinderfreunde (und vor allem der Roten Falken) voranzugehen. Auch wenn wir von vielen nur belächelt wurden. Doch es ist unser Job und unsere Pflicht, all jene beim Wort zu nehmen, die immer nur beteuern, wie wichtig und richtig die Kinderrechte doch seien. 30 Jahre sind genug, es ist Zeit, wirklich etwas zu tun. Oder in den Worten von Elvis Presley: A little less conversation, a little more action!

Es ist also die
Aufgabe der
Bundesregierung,
die Kinderrechte in
Österreich
umzusetzen.

Seit mittlerweile 30 Jahren haben wir Kinderfreunde uns die Kinderrechte auf die Fahnen geschrieben. Wir arbeiten mit vielen anderen Organisationen unermüdlich daran, die Kinderrechte Stück um Stück in die Realität umzusetzen. Weil die Kinderrechte mehr sind, als irgendein völkerrechtliches Papier, sie sind weltweit unser wichtigstes Instrument, um allen Kindern ein Leben in Sicherheit und Würde zu ermöglichen. Aber die schönste Kinderrechts-Konvention nutzt nichts, wenn Kinder und Erwachsene sie nicht kennen. Daher ist es eine unserer obersten Aufgaben, die Kinderrechte bekannt zu machen. Wir wollen, dass jedes Kind und jede erwachsene Person weiß, welche Rechte Kindern zustehen. Schau mal, kennst du alle?*

KINDER HABEN RFCHTE!

DAS RECHT AUF SCHUTZ VOR BENACH-



Jedes Kind ist gut - genau so, wie es ist. Völlig egal welche Sprache ein Kind spricht, woher es kommt, welche Kultur es hat oder welches Geschlecht - es darf nicht benachteiligt werden.



Jedes Kind soll gesund aufwachsen können. Das beginnt bei der Geburt für das Baby und die Mutter, geht über gesunde und ausreichende Nahrung, gute Wohnverhältnisse und rechtzeitige und umfassende Versorgung, wenn ein Kind krank ist.

DAS RECHT **AUF EINE**





Jedes Kind hat das Recht auf Liebe und Verständnis von anderen, damit es sich gut entwickeln kann. Wenn es irgendwie möglich ist, sollen Kinder bei ihren Eltern aufwachsen können. Wenn das nicht möglich ist oder es den Kindern nicht gut tut, muss Kindern eine Umgebung angeboten werden, in der sie Halt und Geborgenheit bekommen.

Jede Familie soll mit genügend finanziellen Mitteln ausgestattet sein, um ihren Kindern ein gutes Leben bieten zu können. Es soll Kindern an nichts Wesentlichem fehlen, das sie für eine glückliche Kindheit brauchen.



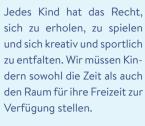
DAS RECHT AUF BILDUNG

Jedes Kind soll die Bildung bekommen, die es bestmöglich fördert und zu seiner Entfaltung beiträgt. Diese Bildung beginnt bereits im Kindergarten und muss für alle Kinder gleich und ohne finanzielle oder andere Barrieren zugänglich sein.



DAS RECHT

FREI7FI1





DAS RECHT AUF



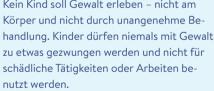
Jedes Kind hat das Recht, verständliche und nachvollziehbare Informationen zu bekommen und bei Entscheidungen, die es betreffen, mitzubestimmen. Kinder dürfen sagen, was sie denken und sie können das auch gemeinsam mit anderen tun.

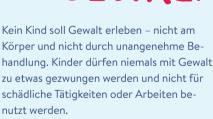


DAS RECHT AUF

Wenn ein Kind mit einer Behinderung geboren wurde oder durch einen Unfall oder Krankheit dauerhaft beeinträchtigt ist, hat es das Recht darauf, die individuelle Unterstützung zu bekommen, die es braucht.

DAS RECHT AUF SCHUTZ VOR **GFWAI1**







Jedes Kind hat das Recht in Kriegssituationen wenn es zur Flucht gezwungen wurde, besonders(geschützt zu werden. Kein Kind ist illegal.



Jedes Kind hat das Recht in einer intakten Umwelt aufzuwachsen. Kinder müssen auch in Zukunft auf diesem Planeten leben können - es ist ihr Recht, dass wir alles dafür tun, die Zerstörung des Klimas und damit ihrer Lebensgrundlage zu stoppen.



*O.K. das stimmt, das sind gar nicht alle — insgesamt sind in 40 Artikeln viele, viele Rechte festgeschrieben. Wir haben die für uns elf wichtigsten Rechte ausgesucht und verständlich beschrieben. Eine kindgerechte Version der Kinderrechtskonvention und Postkarten mit diesen elf Rechten kannst du bei uns bestellen:

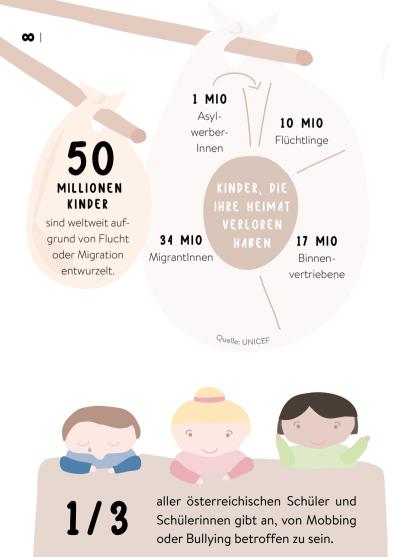
www.kinderfreunde.at/kinderrechte

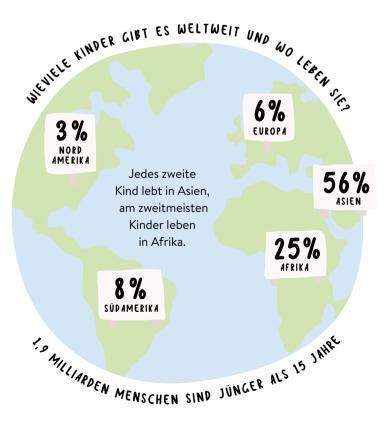
Es gibt noch viel zu tun!

I auf .n mit .treten. .eigen, . gibt.

14% DER ELTERN IN ÖSTEN

ES WELTWEIT UND Geschafft, umgesetzt, Haken drunter? Ist die Situation der Kinder in Österreich und auf der ganzen Welt nicht schon gut genug? Mitnichten! Es gibt Millionen Kinder, die tagtäglich um ihre Rechte gebracht werden. Und so lange das der Fall ist, werden wir hier und überall auf der Welt weiter gemeinsam mit ihnen für ihre Rechte eintreten. Hier einige Zahlen, die zeigen, wie viel es noch zu tun gibt.









Alles geht **so langsam**

EIN INTERVIEW MIT MONIKA PINTERITS

EHEM. WIENER KINDER- UND JUGENDANWÄLTIN

20 Jahre lang hat Monika
Pinterits als Wiener Kinderund Jugendanwältin für die
Umsetzung der Kinderrechte für alle Kinder gekämpft.
Wir baten sie zum
Abschiedsinterview.

Interview von Daniela Gruber-Pruner

WIR: Liebe Monika, du warst seit 1999 eine der beiden Wiener Kinder- und Jugendanwälten. Was hat dir in diesen 20 Jahren am meisten Freude bereitet?

Es waren 20 Jahre Freude. Ich hab das sehr gerne gemacht. Es hat Freude gemacht, mit Menschen zu arbeiten und so viele Menschen kennen zu lernen.

Besonders schön war auch zu sehen, dass die Kinderrechte immer bekannter geworden sind. Wobei das in unserer Gesellschaft schon noch sehr differenziert ist: einerseits eine wachsende Wertschätzung gegenüber Kindern – gleichzeitig dominante alte Vorstellungen und Systeme.

WIR: Was war für dich schwierig oder mühsam?

Man braucht in diesem Job einen langen Atem und viel Geduld. Man braucht ein Gespür, wie man was erreichen kann. Schwierig ist es immer dann, wenn man für etwas, das notwendig ist, nicht die entsprechenden Ressourcen bekommt. Man wird in dieser Rolle als Anwältin für Kinder auch oft als Störfaktor empfunden.

WIR: Wenn du auf 30 Jahre Kinderrechte zurück blickst... Was hat sich aus deiner Sicht verbessert? Welche Erfolge kannst du in deiner Wirkzeit verbuchen?

Da fällt mir spontan ein, dass wir – zwar durch sehr traurige Anlassfälle – eine Ombudsstelle für Kinder, die in Wohngemeinschaften leben, eingerichtet haben. Das war schon ein Meilenstein. Und eben, dass die Kinderrechte heute schon viel bekannter sind, als noch vor einigen Jahren.

WIR: Was hat sich eventuell sogar verschlechtert?

Alles geht so langsam. Und in letzter Zeit gab es auch wieder Rückschritte in einigen Bereichen. Mittlerweile passiert es manchmal, dass die Politik die Kinderrechte missbraucht, um Entscheidungen zu argumentieren – auch wenn sie keine Verbesserung bringen. Beim aktuellen Gewaltschutzpaket beispielsweise haben alle ExpertInnen davor gewarnt, dass es nicht MEHR Schutz vor Gewalt bringen wird. Ein aktuelles Problem dabei ist beispielsweise die geplante Anzeigepflicht. Es besteht die berechtigte Sorge, dass sich gewaltbetroffene Menschen Vertrauenspersonen nicht anvertrauen, wenn schon im Vornherein klar ist, dass eine Anzeige folgen wird. Ein weiterer Bereich, mit dem ich immer wieder zu tun hatte, sind Eltern, die mit der "Erziehung" - eigentlich mag ich dieses Wort nicht, weil man an Kindern nicht herumzieht - ihrer Kinder überfordert sind. Mit Kindern zu leben ist schon eine große Herausforderung. Da bräuchte es gute Ansprechpersonen. Vielleicht eine Hotline für Eltern, wo man sich Rat und Hilfe holen kann.

WIR: Was würde es aktuell brauchen?

Es bräuchte die Einsicht, dass es eine totale Sicherheit nicht gibt. Ich weiß nicht genau, woher dieses Bedürfnis kommt, alles nach law und order zu regeln. Es braucht vielmehr ein wertschätzendes Aufeinanderzugehen; einen respektvollen Umgang miteinander; oftmals ein Dahinterschauen, was wirklich

Sache ist. Dazu ist Gesprächsführung sehr wichtig. Wenn ich z.B. höre, dass ein Kind geschlagen wird, dann ist das natürlich entsetzlich. Aber ich muss nachschauen, warum das passiert, um da Einfluss nehmen zu können. Wir funktionieren doch alle nur im Gemeinwesen. Die Frage ist, was kann ich dazu beitragen, damit Menschen weniger Sicherheit brauchen? Wie können Menschen wieder glücklich sein?

WIR: Was es dringend bräuchte, wäre das Schulsystem völlig neu zu denken. Von der grünen Wiese weg. Man müsste die Kinder fragen: Was brauchen Kinder? Was würden die Kinder dazu sagen?

Und dann könnte man auch die Rolle der LehrerInnen reflektieren – die Schule ist eine große Baustelle! In Deutschland gibt es beispielsweise ein Netzwerk von Kinderrechte-Schulen. Dort ist das Credo: Kinder müssen sich wohlfühlen. Dann gelingt das Lernen und dann gibt es weniger Mobbing.

WIR: Welches Potenzial haben die Kinderrechte deiner Einschätzung nach?

Die Kinderrechte könnten helfen, mutig zu sein, mutige Entscheidungen zu treffen. Es ist doch verrückt, was auf der Welt gerade abgeht: Menschenrechte werden in Frage gestellt. Ein Donald Trump regiert die USA, viele Länder driften politisch nach rechts. Da sind die Kinderrechte schon ein gutes Instrument, um sich zu orientieren.

WIR: Was braucht es, damit Kinderrechte mehr Bedeutung erlangen und umgesetzt werden?

Es braucht ALLE Kinderrechte in der Verfassung. So wie bei den Menschenrechten. Und es braucht ein ordentliches Monitoring der Kinderrechte mit Fachleuten – zuerst ohne Politik, dann zur Beratung der Politik. Die aktuelle Schnittstelle zwischen Fachgremien und Politik ist unzureichend. Die Politik traut sich zu wenig; sie müsste viel mehr aus dem Kastl heraus denken. Die Aufgabe der Politik ist, Dinge ins Laufen zu bringen. Die Aufgabe der ExpertInnen ist, die PolitikerInnen dabei zu beraten.

WIR: Gibt es ein Kinderrecht, das dir fehlt?

Bevor ich mir diese Frage stelle, sollten einmal zuerst die geltenden Kinderrechte umgesetzt werden! Wenn das einmal der Fall sein sollte, überlege ich mir das :). Ich mein, ein Thema, das schon eine große Bedeutung hat, ist das Thema der Scheidungen und Trennungen. Es wird nach wie vor unterschätzt, was das mit Kindern macht. Trennungen sind ein Geschäft geworden; da arbeitet ein riesigen System rund um das Kind. Was es aber wirklich bräuchte, wäre eine vertrauensvolle, be-

ständige Beziehung für das Kind. Wir brauchen dort die besten Leute, beispielsweise als Kinderbeistand. Und Kinder haben einen anderen Zeitbegriff. Da dauert alles viel zu lange.

WIR: Wie erlebst du die aktuelle Fridays For Future Bewegung?

Großartig! Aber eigentlich muss man sich fragen: Wie kommen Kinder dazu, dass sie den Job der Erwachsenen machen müssen? Erwachsene sind so gesättigt, so ohne Visionen. Alle funktionieren nur mehr irgendwie. Man müsste viel öfter inne halten um zu erkennen, wie es eigentlich läuft. Es bräuchte Büros, die sich nur überlegen, wie man Kinder stark machen kann.

WIR: Wenn du einen Wunsch frei hättest, was würdest du dir in Bezug auf die Kinderrechtesituation wünschen?

Nur einen?! Ich würde mir Innovation wünschen, Querdenker im System... und Menschlichkeit in Kombination mit Menschenrechten.



Es braucht
ALLE Kinderrechte in
der Verfassung. So wie
bei den
Menschenrechten.

let's Party!

Die Kinderrechte feiern heuer im November ihren 30. Geburtstag und das wollen wir mit hunderten Geburtstagspartys im ganzen Land feiern. Hast auch du Lust eine Party zu Ehren der Kinderrechte zu veranstalten? Dann nichts wie los! Hier findest du alles, was du zur rauschenden Kinderrechte-Party brauchst.





LAD ALLE
FREUNDE UND
FREUNDINNEN,
ALLE ONKEL,
TANTEN, OMAS
UND OPAS EIN





Back einen Kuchen

Ein Geburtstagskuchen darf ganz einfach nicht fehlen bei einer Party – noch lustiger ist es vielleicht, wenn ihr ihn gemeinsam backt. Ein sehr einfaches, aber superschokoladiges Rezept ist das hier:

IHR BRAUCHT: •

3 EIER · 1 BECHER KAKAO · 1 BECHER MEHL · 1 BECHER NÜSSE (GERIEBEN) · 0,5 BECHER ÖL · 1 BECHER SAUERRAHM · 1 PACKUNG BACKPULVER · 1 BECHER ZUCKER · 1 PACKUNG VANILLEZUCKER

BEI DIESEM KU-CHEN BENÖTIGT IHR KEINE WAAGE - IHR MESST ALLE ZUTATEN EINFACH MIT DEM SAUER-RAHMBECHER AB.

UND JETZT GEHTS LOS:

Zuerst das Backrohr auf 180 Grad (Ober- und Unterhitze) vorheizen und eine beliebige Kuchenform mit Öl oder Butter auspinseln.

Danach das Mehl mit dem Backpulver und dem Vanillezucker vermischen. Anschließend das Öl, den Zucker und die Eier in einer Schüssel schaumig schlagen. Dann die geriebenen Nüsse, den Sauerrahm und den Kakao untermengen. Zum Schluss noch das Mehl unterheben und den Teig in die Kuchenform füllen. Im Backrohr ca. 40 Minuten backen.



3

Tortendeko

NATÜRLICH MUSS EURE TORTE JETZT DEKORIERT WERDEN – NEHMT GUM-MIBÄRCHEN, SMARTIES ODER EIN-FACH COOLE TORTENTOPPER!

Die findet ihr unter:

www.kinderfreunde.at/kinderrechte



strohhalm-Deko .



Wir träumen davon, dass am Kinderrechte-Gebürtstag tausend Fahnen und Fähnchen im ganzen Land wehen und niemand übersehen kann: Kinder haben Rechte. Du kannst diese Fahne hier ausschneiden und auf ein Holzstaberl kleben – oder du bastelst dir aus Stoff und mit Farben deine ganz eigene Kinderrechte-Fahne. Wenn du magst kannst du auch eine Papierfahne downloaden:

www.kinderfreunde.at/kinderrechte

Strohalme sind super, Strohhalme mit lustigen Tieren und Figuren sind noch mehr super (Strohhalme aus Papier oder Bambus sind überhaupt am suprigsten).

Einfach ausschneiden, Loch rein, Strohhalm durchstecken und Schlüüüürf!

Ganz viele andere Deko-Ideen, Spiele und Lieder findest du auf unserer Homepage:

www.kinderfreunde.at/kinderrechte



ᇳ

Unsere Tochter Klara ist neun Jahre alt. Letzte Woche erklärte sie uns, dass sie nun über ihre Rechte Bescheid weiß, da sie in der Schule über das Thema Kinderrechte gesprochen haben. Seitdem haben wir viele Diskussionen, weil Klara permanent auf ihre Rechte pocht. Wir wissen nicht wie wir uns verhalten sollen. Wie siehst du das?

HANNES, GRAZ

Schicke deine Frage rund um Kinder, Erziehung und Familie an kind-und-co@kinderfreunde.at

Eines vorweg: Es ist großartig, dass in der Schule das Thema Kinderrechte behandelt wurde. Meine Meinung dazu lautet: Umso früher Kinder mit dem Thema befasst werden, desto besser.

Warum? Weil Kinderrechte dem Wohlergehen der Kinder dienen. Alle Kinderrechte sind darauf ausgerichtet, dass sie die Entwicklung von Kindern ganzheitlich unterstützen und schützen, damit sie jene Voraussetzungen haben, um sich bestmöglich emotional, körperlich, geistig und sozial entfalten zu können. "Unwissenheit schützt nicht" – diese Aussage trifft auch im Bereich der Kinderrechte zu. Nur wenn Kinder, darüber Bescheid wissen, dass sie beispielsweise ein Recht darauf haben, gewaltfrei aufzuwachsen, können sie sich im Falle dessen, dass sie Gewalt erleben, zur Wehr setzen.

Die Kinderrechte können in drei zentrale Bereiche gegliedert werden: das Recht auf Schutz, das Recht auf Versorgung bzw. Fürsorge und das Recht auf Beteiligung bzw. Teilhabe.

Hinsichtlich der letzten Kategorie erlebe ich bei Erwachsenen Unsicherheiten. Die Ursache liegt meist darin begründet, da "Rechte haben" mit "Gleichberechtigung" gleichgesetzt wird. Kinderrechte basieren jedoch vielmehr auf der Idee der Gleichwertigkeit, als der Gleichberechtigung. Kinder sind gleichwertig wie Erwachsene, d.h. sie sind vollständige Menschen mit eigenen Vorstellungen vom Leben, ihren Bedürfnissen und Wünschen.

Da dieses Menschenbild keine Selbstverständlichkeit ist, ist es notwendig, dass der Gesetzgeber Kindern entsprechende Rechte zur Partizipation einräumt.

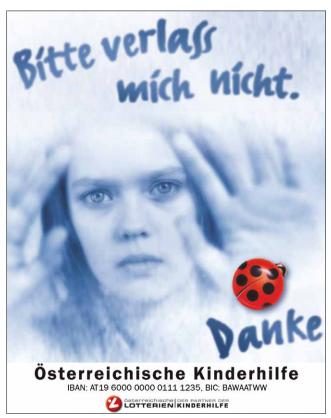
Schön öfter habe ich von Erwachsenen gehört: "Wenn ein Kind, mehr Rechte haben will, dann hat es auch mehr Pflichten." Doch dem möchte ich entgegenhalten: Das Gegenstück von Recht ist nicht die Pflicht, sondern Unrecht. Gleichzeitig vertrete ich die Meinung, dass für den Erwerb gewisser Rechte, ein entsprechendes Verantwortungsbewusstsein seitens des Kindes notwendig ist. Rechte schaffen in der Regel Freiräume. Der Umgang mit Freiräumen muss allerdings geübt sein, da diese Kinder auch überfordern können

In den Gesprächen mit Klara empfehle ich euch den Fokus darauf



zu legen, ob sie für das was sie einfordert schon reif genug ist, die Verantwortung zu tragen. Besprecht gemeinsam die Möglichkeiten und schafft Übungsfelder, wo sie das Verhalten auf kindgerechte Weise einüben kann. Schon bald werdet ihr staunen, wie sehr eure Tochter an ihren neu gewonnenen Freiheiten wachsen wird.

Für die Kinderfreunde: Leslie Jäger, Pädagogin & Elternbildnerin



atiseinschaltung



YOUNG CHEARTS

NAME: AUTUMN PELTIER

Autumn ist ein 15-jähriges Mädchen aus der Provinz Ontario im Südosten Kanadas. Sie gehört der Wiikwemkoong First Nation an. Mit First Nations werden die indigenen Völker, also die "Ureinwohner-Innen" in Kanada bezeichnet.

Autumn kämpft schon ihr halbes Leben dafür, dass alle indigenen Völker in Kanada sauberes und sicheres Trinkwasser haben.

WIE ALLES BEGANN...

Als Autumn acht Jahre alt war, hat sie zum ersten Mal Schilder gesehen, die davor warnten, das Wasser zu trinken. Sie hat daraufhin nachgeforscht und konnte es kaum glauben, dass es in Kananda so viele Orte gibt, an denen man das Wasser nicht gefahrlos trinken kann. diesem Moment wurde sie aktiv. Sie hält Reden, klärt auf, organisiert Workshops und Demonstrationen. Dabei scheut sich auch nicht, sich mit hohen PolitikerInnen anzulegen. So kritisierte sie in einem Gespräch zwischen ihr und dem kanadischen Premierminister Justin Trudeau seine politische Nähe zur Ölindustrie scharf.





Foto: Autumn E

ÖL KANN MAN NICHT TRINKEN

Vor kurzem sprach sie vor den Vereinten Nationen - der weltweiten Vertretung aller Staaten. Dort sagte sie, Wasser ein grundlegendes Menschenrecht ist, das allen Menschen auf der ganzen Welt zu-Wir sollten nicht für unser Wasser kämpfen müssen, wir sollten sauberes Trinkwasser einfach bekommen können. Weil: Geld kann man nicht essen und Öl kann man nicht trinken. Wir haben nur einen Planeten Und wir zerstören bekommen. sie. "Wir brauihn", sagt chen nicht nur in Nordamerika sauberes Trinkwasser, sondern überall auf der Welt." Autumn wurde heuer für ihren Einsatz für den Kinder-Friedensnobelpreis nominiert.

FAMILIENLEBEN

Daddy Cool

Aktive Väter erzählen

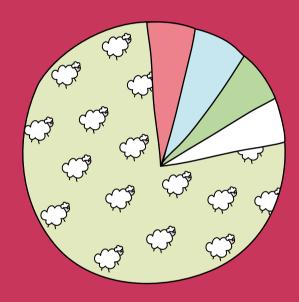


Werner (37), Elias (5), Luis (10 Mon.)

Ich habe euch doch schon von Elias erzählt.... Genau am heutigen Tag feiern wir seinen 5. Geburtstag und da merkt man wie die Zeit vergeht. Eine wirklich schöne Zeit. Schon nach seinen ersten Lebensjahren stand für uns fest, bei einem Kind soll es nicht bleiben. Wir wussten ja schon, was auf uns zukommen würde - so dachten wir uns das jedenfalls. Einige Zeit später kam dann Luis zur Welt, Luis ist inzwischen 10 Monate alt und alles ist neu für uns. Wo ich bei Elias den Hunger noch mit einem Fläschchen stillen und - wenn kuscheln nichts nutzte - mit einem Schnuller beruhigen konnte, so wird Luis jetzt gestillt und einen Schnuller verweigert er. Dies hat natürlich auch Auswirkungen auf die Vater-Kind-Beziehung. Elias z.B. schläft bis heute noch gerne während einer Fahrt mit dem Auto, Luis hingegen kann Autofahren nicht ausstehen. Alleine schon daran merkt man, wie unterschiedlich Kinder eigentlich sein können, dabei habe ich jetzt nur wenige "alltägliche Routinen" angesprochen, von den persönlichen Merkmalen ganz abgesehen. Als vollzeitarbeitender Papa spielt Zeit eine wesentliche Rolle, Zeit bedeutet auch Aufmerksamkeit, wobei es teilweise schon schwierig ist, die spärliche Freizeit, die man in einem Berufsleben hat, auch gleichermaßen in der Familie zu verteilen, Zeit für mich selbst miteingenommen. Letztens haben wir z.B. einen Familienausflug in den Tiergarten Schönbrunn gemacht, den haben wir sehr genossen, dabei ist auch unser Foto entstanden. Man kann sagen, mit Luis wurde unser Leben noch um ein wesentliches Stück erfüllter und lebendiger als es ohnehin schon war. Erst mit unseren Kindern wurde mir bewusst, was wirklich wichtig ist und ihr Strahlen, wenn ich von Arbeit heimkomme, ist der Dank dafür.



Was Eltern von Kleinkindern machen, wenn die Kinder bei Oma schlafen.







ausgehen

NETFLIX SCHAUEN





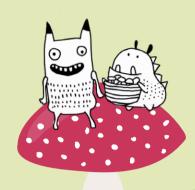
WILD FEIERN

ins Kino gehen



SCHLAFEN

STRÖMENDER REGEN AM
WEG IN DEN KINDERGARTEN. MIRIAM (3 J.):
"DAS ARME WETTER
KANN GAR NICHT SONNENSCHEINEN HEUTE."





Ein schöner Tag zu Ende geht.



MOMENTE O DER O FREUNDSCHAFT

"PAPA, DAS HAST Du GANZ RICHTIG FALSCH GEMACHT". JUDITH (5 J.)

17

Paul (2,5 J.) schaut
beim Abendessen fragend
auf den Teller:
"Mama, was ist denn das?"
Mama: "Das sind Weißwürste."
Daraufhin Paul:
"Okay, dann will ich grüne!"





SCHICKT UNS EURE FOTOS UND KINDERSAGER kind-und-co@kinderfreunde.at

Zwi, Zwi, im Nesterl geht's uns gut



WER HAT DIE KINDERRECHTE ERFUNDEN?

"Kinder haben Rechte!" — diesen Satz kennen wir wohl alle. Er begleitet uns nun schon seit fast 30 Jahren in unserer Arbeit als KinderfreundInnen und Rote FalkInnen. Doch wie kam es eigentlich dazu, dass Kinderrechte für uns so ein wichtiges Thema sind? Wir haben uns auf Spurensuche in der Vergangenheit begeben.

.....

EIN TEXT VON

BETTINA REHNER

KERNTHEMA DER ROTEN FALKEN

Anfang der 1990er-Jahre gab es großen Aufruhr im Falkenbüro. Erst vor einigen Monaten wurde von der UNO die "Konvention über die Rechte des Kindes" verfasst und bereits von sehr vielen Ländern weltweit unterschrieben. Vor allem der damalige Bundesfalke Wolfgang Fasching und das Bundesteammitglied Wolfgang Zeglovits ahnen, dass das ein Thema für die Roten Falken ist. Sie erkennen die Wichtigkeit des Themas und beschließen gemeinsam mit dem Bundesteam, die Kinderrechte zu einem Kernthema der Falkenarbeit in den darauf folgenden Jahren zu machen. Aus heutiger Sicht glaubt man es kaum, aber die Kindefreunde waren damals von dieser Themensetzung nicht gerade begeistert. Und so arbeiteten die Falken in der darauf folgenden Zeit sowohl im Bundesteam als auch in den Ländern ohne Unterstützung der Kinderfreunde an diesem Thema

KINDER HABEN RECHTE

Im Zuge dieser Arbeit entstand unter anderem der Spruch "Kinder haben Rechte!" in der markanten Sprechblase, die sich bis heute in etwas abgewandelter Form gehalten hat. Die Idee dazu entstand angelehnt an eine Kampagne der schwedischen Falkenorganisation Unga Örnar zum gleichen Thema, die mit einem ähnlichen Sprechblasen-Suiet arbeitete.

Schon bald drehte sich bei den Falken sehr viel um das Thema Kinderrechte, immerhin nahmen sie hier in der Themensetzung in Österreich eine Vorreiterrolle ein. So gab es beispielsweise ein Jahresspiel für die Gruppen, bei dem monatlich Aufgaben erledigt werden mussten um ein "Puzzleteil" zu bekommen. Aus all den erspielten Teilen konnten die Gruppen am Ende ein gro-

ßes Bild zusammensetzen. Außerdem erschien eine Falken-Zeitung zum Thema und die Kinderrechte wurden auf bundesweiten Veranstaltungen thematisiert. In Zusammenarbeit mit der deutschen Falkenorganisation SJD – Die Falken fand jedes Jahr im Februar ein "bilaterales Seminar" zum Thema statt. Im Rahmen eines dieser Seminare wurde auch das erste Kinderrechte-Memory produziert, das vielleicht bis heute einigen von uns in Erinnerung ist und in manchem Gruppenraum vorhanden ist.

HÖHEPUNKT DER KAMPAGNE

In den 1990er Jahren war der Höhepunkt der Kinderrechte-Kampagne ganz bestimmt im Jahr 1999 erreicht. Da gabes eine große Kinderrechte-Demo zum 10-jährigen Jubiläum der Kinderrechtskonvention. Hunderte Menschen gingen gemeinsam auf die Straße, um zu feiern, aber auch um darauf aufmerksam zu machen, dass Kinderrechte in Österreich immer noch nicht umgesetzt waren. Nach dem gemeinsamen Demozug über die Mariahilfer Straße in Wien ging es dann mit einer Sonder-U-Bahn in die Arena, wo eine große Geburtstagsfeier stattfand.

Nach anfänglichen Uneinigkeiten konnte das nächste Falkenteam dann die Kinderfreunde mit ins Boot holen und das Thema Kinderrechte gemeinsam vorantreiben. Zusammen wurden Falken und Kinderfreunde dann die starken Stimmen für Kinderrechte und deren Umsetzung in Österreich, als die wir sie heute kennen. Und nach 30 Jahren Kinderrechtskonvention sind wir noch nicht müde, ganz laut, stark und vor allem zusammen für die Rechte der Kinder in Österreich und auf der ganzen Welt zu kämpfen, denn "ALLE Kinder haben Rechte!"

00

19

EIN MONAT

in Ruanda

Diesen Sommer hatten die beiden Falkinnen Pia und Ingrid die Gelegenheit, in einem Bergdorf in Ruanda ein einmonatiges Praktikum zu absolvieren. Wir haben sie gefragt, wie ihre Zeit und ihre Arbeit beim Verein "Mehr Mut für Guliro" war.

Ihr wart ja heuer die ersten FalkInnen, die ein Praktikum in Ruanda machen konnten. Wie war das so und was waren eure Aufgaben dort?

PIA: Ich war sehr beeindruckt vom Alltag und vom Leben in Ruanda. Eine meiner Beschäftigungen war die Arbeit im Kindergarten, also gemeinsam mit den Kindern und anderen BetreuerInnen ein neues Programm zu gestalten und kreative Ideen zu vermitteln. Neben vielen anderen Dingen habe ich unter anderem mit den Frauen im Ort ein Nähprojekt gestartet, bei dem sie gelernt haben, ihre eigenen Stoffbinden zu nähen. Darauf bin ich sehr stolz. Zu sehen wie dankbar die Menschen in Guliro für meine Hilfe sind und mit Kleinigkeiten so viel Freude zu verbreiten macht mich immer noch sehr glücklich.

Ingrid: Es war eine sehr spannende Zeit. Neben dem Kindergarten am Vormittag standen am Nachmittag noch Englischkurse für die DorfbewohnerInnen am Programm und der Austausch und die Vorbereitung mit den anderen "kindergarten teachers". Außerdem habe ich viel Zeit mit den Kindern im Dorf verbracht, gespielt, gekocht und mich mit den DorfbewohnerInnen unterhalten.

Könnt ihr uns beschreiben wie die Menschen in Guliro leben und wie ihr Alltag aussieht?

Ingrid: Das Dorf besteht aus einfachen Häusern, meist ohne Strom, Wasser und Fenster. Oft schläft dort die ganze Familie in einem Raum auf Strohmatten. Die Kinder verbringen viel Zeit auf der Straße und spielen dort gemeinsam. Die Erwachsenen versuchen zumindest irgendwo ein wenig Geld zu verdienen, aber es gibt in der Gegend nicht viele Arbeitsplätze.

Pia: Ja genau, aber zumindest versucht der Verein dem entgegen zu wirken, indem er selbst der größte Arbeitgeber im Dorf ist. Obwohl die Leute nicht viel Geld haben, ist das Zusammenleben sehr harmonisch. Die Frauen sind den Männern noch stark untergeordnet, obwohl hier schon massiv mit Aufklärungsunterricht gearbeitet wird.

Wir feiern ja heuer 30 Jahre Kinderrechte – was sind eure Erfahrungen in Bezug darauf in Ruanda?

Pia: Mit einigen Kinderrechten sieht es dort ganz gut aus. So ist z.B. Kinderarbeit verboten, und durch die Schulpflicht und kostenlose Grundschule wird auch das Recht auf Bildung abgedeckt. Weniger gut steht's um die gewaltfreie Erziehung, da es in Guliro für die meisten Eltern ganz normal ist, ihre Kinder zu schlagen.

Ingrid: Ja, ich finde auch, dass das Recht auf Freizeit noch nicht wirklich abgedeckt wird. Allein die Tatsache, dass es schon eine Revoluti-





Foto: Ingrid Haab

on ist, dass im Kindergarten gespielt wird, spricht für mich Bände. Außerdem helfen in dem Dorf alle zusammen, es kann also auch schon mal vorkommen, dass ein Kind müde in den Kindergarten kommt, weil es nachts noch Aufgaben für die Gemeinschaft erledigt hat.

Pia: Ja, voll. Aber generell bewegt sich Guliro in die richtige Richtung. Die Menschen wissen über die Kinderrechte Bescheid und das ist schon mal der erste Schritt. Die Umsetzung ist ein langer Prozess, der aber in Guliro sicher weiter vorangetrieben wird.

Wie war die Erfahrung für euch persönlich und was habt ihr für euch selbst gelernt?

Ingrid: Es war auf jeden Fall eine sehr prägende Zeit für mich. Am meisten beschäftigt mich seither, dass die Menschen und besonders die Kinder mit dem Wenigen, das sie haben, so glücklich sein können, während wir in Österreich im Überfluss leben und oft trotzdem nicht zufrieden sind.

Pia: Für mich war es die erste Reise so weit weg und in eine völlig neue Kultur und ich muss sagen, es hat mich so sehr beeindruckt und berührt, dass ich gar nicht weg wollte. Gemeinsam zu leben und an Zielen zu arbeiten, schweißt zusammen und gibt dir das Gefühl, zuhause zu sein. Für mich persönlich gelernt habe ich, dass auch die kleinsten Gesten und Taten, Glück verbreiten können. Ich kann nicht die ganze Welt ändern, doch wenn ich tue, was in meiner Macht steht und was mir möglich ist und wenn ich das von Herzen mache, kann ich genauso Großes bewirken.

FALKENKONGRESS 2019

Wir sind die Zukunft - wir sind die Tat!

Was: Ein Wochenende voller Spaß, Vernetzung und Weiterbildung mit 100 motivierten Falklnnen aus ganz Österreich. Mit Workshops zu den verschiedensten Themen von Kochen in der Gruppe, über Body Positivity und Schnitzeljagden selbst planen, bis hin zu Antirassismus. Außerdem gibt's natürlich gemeinsamen Singsang, jede Menge Spiele und Aktivitäten und eine große Party zum 30-jährigen Jubiläum der Kinderrechtskonvention.

Wann: 15. Bis 17. November 2019

Wo: Mühlfunviertel, Klaffer/Hochficht, Oberösterreich

Teilnahmebeitrag: € 20,-

Anmeldung: rotefalken.at/falkenkongress **Anmeldeschluss:** 4. November 2019

Kontakt bei Fragen: rote.falken@kinderfreunde.at

kommt

Das kor

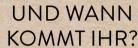






DO SIND JETZT WIR!





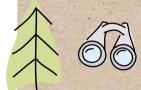


HALLO-HALLO!

Das Kinderfreunde Falkencamp in Döbriach hat jetzt ein neues Führungsteam. Thomas Wengler (Leitung), Louisa Lavaud (Technik) und Paul Felsenstein (Öffentlichkeitsarbeit). Nachdem wir in diesem Jahr bereits den 70igsten Geburtstag unseres Camps bunt und groß gefeiert haben, wollen wir genau diesen Schwung in weitere "siebzig" Jahre stecken. Damit das, was Dö für uns bedeutet, ein Dö für alle wird.

Nämlich eine pädagogische Spielwiese für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, sowie ein Platz der Erholung und der Erfahrungen, ob im Zelt, im Haus oder deinem Wohnmobil. Mit anderen Worten: Den vielleicht schönsten Ort der Welt, soll jedeR kennen und genießen können. Dafür arbeiten wir jetzt und wir freuen uns schon auf dich, in Dö!





TERMINE 2020

FÜR DIE GANZE FAMILIE

FEST DES PÄDAGOGIS(HEN LIEDES

FÜR KINDERFREUNDINNEN

So, 12. - SA, 18.07.2020

Du liebst das Kind in dir, warst aber noch nie in **DÖ**? Wir freuen uns auf dich und wollen dir alles zeigen!

DÖ-KENNENLERN-WO(HENENDE

Du bist in einer Kinderfreunde-Ortsgruppe tätig und suchst noch einen tollen Platz für euch? Dann schau dir **DÖ** an!

SA, 18.07.2020 - SO, 19.07.2020

FAMILIENWO(HEN 2020

Schon eine echte Tradition und immer ein Urlaub mit Freundlnnen.

FAMILIENWOCHE 2/2020 \$A, 01. - \$A, 08.08.2020

FAMILIENWOCHE 3/2020 \$A, 08. - \$A, 15.08.2020

Karl Rühmann | Maria Stalder **Der alte Wolf**

ab 4 Jahren, 32 Seiten, Verlag Jungbrunnen ISBN 978-3-7026-5930-1



Der alte Wolf merkt, dass seine Kräfte nachlassen. Es fällt ihm schwerer als früher, seinen Verfolgern zu entkommen. Darum will er einen Ort finden, an dem

er sich nicht mehr verstecken muss. Lange ist er unterwegs. Er zieht durch unwegsames Gelände, bis er an einen großen See kommt, dessen anderes Ufer nur vage zu erschnuppern ist. Mit einem beherzten Satz springt er ins Wasser. Wo er gelandet ist? Wer weiß ... Stimmungsvoll und ausdrucksstark: Auch ein Wildtier ist verletzlich und sensibel.

Rachel van Kooij

Herr Krähe muss zu seiner Frau

ab 9 Jahren, 240 Seiten, Verlag Jungbrunnen ISBN 978-3-7026-5936-3



Leo ist 17 und der große Bruder von Max. Er lebt in einem "begrenzten Universum", wie Max das nennt und deshalb muss Max ständig auf ihn aufpassen. Wenn Leo von et-

was überzeugt ist, ist er nicht aufzuhalten. Als er sich mit einem halb toten Kolkraben auf den Weg macht, um ihn zurück nach Hause zu bringen, muss Max wohl oder übel mit. Und dann rettet Leo nicht nur Herrn Krähe das Leben... Ein rasanter und sehr witziger Roadtrip, der beweist, dass jeder Mensch besondere Fähigkeiten hat!

Agnes Ofner

Nicht so das Bilderbuchmädchen

ab 12 Jahren, 180 Seiten, Verlag Jungbrunnen ISBN 978-3-7026-5937-0



Seit Kurzem wohnt Sam gegenüber von Zara. Sie kann genau in sein Zimmer sehen. Sam weint oft und Zara überlegt, wie sie helfen könnte. Mit "Hallo ich bin

Zara" auf drei Zetteln im Fenster beginnt ein vorsichtiger Kontakt über die Straße hinweg. Sam macht schnell klar, dass er Distanz braucht und Zara nicht treffen möchte. Denn Sam fühlt sich in seinem Körper gar nicht wohl, was durch die Pubertät noch verstärkt wird. Er zieht sich immer mehr zurück, und plötzlich bekommt Zara Angst um ihn. Ein sensibles und spannendes Buch zu Pubertät und Transgender.

Diese und weitere Bücher aus dem Verlag Jungbrunnen sind zu bestellen unter www.kinderfreunde.at/Shop2/Kinder-und-Jugendbuecher.



VOR 40 JAHREN

Internationales Jahr des Kindes

ernst pürstinger Aus dem Archiv 1979

Die "Kinderrechte" mussten einen langen Weg zurücklegen, ehe sie Gestalt und Form annehmen, und letztlich beschlossen werden konnten.

Erste Ideen reichen bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts zurück. 1902 veröffentlichte die schwedische Reformpädagogin Ellen Key ihr Buch Jahrhundert des Kindes, womit sie den Schutz, die Bedürfnisse und Rechte der Kinder in das Blickfeld einer zunehmend aufgeklärten Öffentlichkeit rückte. Am 20. November 1959 beschloss die Generalversammlung der Vereinten Nationen als Resolution die "Erklärung der Rechte des Kindes". In 10 Artikeln wurden hier erstmals die Leitgedanken für den Schutz der Kinder nach dem Vorbild der Genfer Erklärung von 1924 zusammengefasst. Die Erklärung war jedoch nicht völkerrechtlich verbindlich, sie stellte lediglich eine Empfehlung an die einzelnen Staaten dar.

Kräftige Bewegung kam in die Sache im Jahr 1979, das von den Vereinten Nationen als "Internationales Jahr des Kindes" ausgerufen wurde. Ein ganzes Jahr lang standen weltweit die Anliegen der Kinder im Mittelpunkt der gesellschaftspolitischen Diskussion. In Österreich waren die Kinderfreunde Wortführer und treibende Kraft zur Durchsetzung von mehr Kinderfreundlichkeit. Als sichtbarer Ausdruck dieser Bemühungen wurde die Vergabe einer Auszeichnung für besonders kinderfreundliche



Leistungen beschlossen, der Ehrenpreis der Österreichischen Kinderfreunde. Dennoch brauchten die Kinderrechte noch weitere 10 Jahre, ehe sie am 20. November 1989 als "Konvention über die Rechte des Kindes" von den Vereinten Nationen verabschiedet werden konnten. Im selben Jahr wurde Gewalt in der Erziehung in Österreich verboten, womit Österreich eines der ersten Länder war, welches ein solches Gesetz erließ. Am 5. September 1992 trat die Kinderrechtekonvention in Österreich formal in Kraft.



Danke Sandra Promberger!

Nach sieben Jahren als Vorsitzende der Roten Falken Oberösterreich ging Sandra Promberger beim letzten Landesparlament in die verdiente "Falkenpension". In ihrer Zeit als Vorsitzende hat sie die Falkenarbeit sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene durch ihre Tatkraft, ihre Energie und ihre Hingabe maßgeblich geprägt. Wir wünschen ihr alles Gute auf ihrem weiteren Weg und dass sie auch weiterhin mit genauso viel Elan und Freude die Welt verändern kann. In diesem Sinne ein riesiges und ganz herzliches DAN-



KE für deine Arbeit! Freundschaft (und ganz viel Liebe), dein Bundesteam



Pamela Rendi-Wagner besuchte das Fest in der Donaustadt.

Tag des Kindes in ganz Wien

Am 9. September verwandelten wir ganz Wien in ein riesig großes Kinderfest: Auf 23 Festplätzen in der ganzen Stadt wurde gefeiert, gespielt und gelacht. Die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen der Kinderfreunde-Bezirksorganisationen bereiteten vielfältige Spiele, Kreativstationen, Geschicklichkeitsparcours, Showprogramme, Puppenbühnen und viele anderen Aktivitäten vor und luden alle Familien herzlich dazu ein. Es war ein fulminantes Familienfest!



Freifahrt #fürallekinder





Ein letztes Freundschaft, Traude

Die langjährige Vorsitzende der Kinderfreunde Wien-Brigittenau und Kinderfreunde-Pionierin Edeltraut Gmoser ist im August nach langer schwerer Krankheit verstorben. Traude war zudem stellvertretende Lan-

desvorsitzende der Wiener Kinderfreunde und vertrat ihr Bundesland auch viele Jahre im Bundesvorstand. Sie hinterlässt ihren NachfolgerInnen ein starkes Fundament und ihre Ideen werden sowohl die Bezirkspolitik als auch die Kinderfreunde-Organisation noch viele Jahrzehnte lang prägen. Wir sind mit unseren Gedanken bei Traudes Familie und verabschieden uns mit einem letzten Freundschaft!

Tuuuuttuuut, hier kommen wir und mit uns im Gepäck eine wichtige Forderung: Freie Fahrt für alle Kinder! Gemeinsam mit den Kindern vom Hort der Wiener Städtischen im Salzgries luden wir zum Fototermin mit Bummelzug, Freifahrtkarten und jeder Menge Spaß. "Aus öffifahrenden Kindern werden später umweltbewusste Erwachsene und wir öffnen Kindern damit nicht nur die Tore zur Welt, sondern leisten auch einen Beitrag zur Rettung unseres Planeten", erklärt Daniel Bohmann die Aktion.



Kinder finden Stadt

Das Jahr 2019 war unter anderem auch das Jahr der Kinderstädte in der Steiermark. Neben den bereits etablierten BIBONGO in Graz und FREITOPIA in Kapfenberg organisierten die Kinderfreunde Steiermark zum ersten Mal DOLBU am Red Bull Ring in Spielberg. 4500 Kinder besuchten in drei Wochen das gratis Tagesferienangebot. Mehr als 100 Jobs konnten an verschiedenen Stationen in jeder der Städte ausprobiert werden und einige Kinder gründeten sogar ihr eigenes Gewerbe. "Kind sein, ist wie eine Superkraft. In der Kinderstadt hat jedes Kind die Möglichkeit, seine Superkraft einzusetzen und eine Welt nach seinen Vorstellungen zu schaffen," meint Maria (10). Die Städte "wachsen" weiter, in den kommenden 2 Jahren sind Kinderstädte an bis zu drei weiteren Standorten in der Steiermark geplant!

www.kinderfreunde-steiermark.at







Gut gerüstet ins neue Schuljahr

Wenn es um qualitätsvolle Tages- und Freizeitbetreuung an Pflichtschulen geht, sind die Kinderfreunde in der Steiermark nicht zu übersehen. Mehr als 100 Pädagoglnnen betreuen täglich rund 2.000 Kinder an 46 verschiedenen Schulstandorten. Sie alle trafen sich vor Schulbeginn zu einer pädagogischen Fachtagung. "Es ist großartig, dass hier alle Kolleglnnen zusammentreffen. Es zeigt sehr schön, wie wir in den letzten 5 Jahren gewachsen sind", zeigt sich Bereichsleiterin Maria Gleichweit-Buchberger beeindruckt. Landesvorsitzende Alexia Getzinger, ist überzeugt, dass Veranstaltungen wie diese ein großes WIR-Gefühl herstellen können: "Wir danken allen Kolleglnnen für ihre Begeisterungsfähigkeit sowie ihre tägliche leidenschaftliche Arbeit und wünschen allen einen tollen Start ins neue Schuljahr!"

Gratulation zum Lehrgangsabschluss

16 TeilnehmerInnen des Lehrgangs "Interkulturelle Eltern-Kind-Gruppen leiten" (aus 12 unterschiedlichen Herkunftsländern) haben ihr Abschluss-Diplom erhalten!



Im Lehrgang wurde an 22 Lehrgangstagen zu den unterschiedlichsten für Eltern und Elternbildung relevanten Themen gearbeitet. Enwicklungspsychologie, Kinderrechte, interkulturelle Pädagogik, Gesundheitsfragen, Trauma, Ernährung, Kommunikation uvw. standen am Programm. Weiters lernten die AbsolventInnen ein eigenes Gruppenangebot zu konzipieren und methodisch durchzuführen.

Die AbsolventInnen sind teilweise schon aktiv in Eltern-Kind-Gruppen an Kindergärten, Horten, eigenständigen Eltern-Kind-Zentren und anderen Initiativen, um Eltern zu begleiten und über Elternbildung, Kindererziehung, Beratungsstellen und andere Informations- und Hilfsangebote für Eltern zu informieren oder stehen für derartige Aufgaben nun zur Verfügung. Vor allem für die ZuwandererInnen-Communities nehmen die vielsprachigen AbsolventInnen eine wichtige Brückenfunktion ein, um auch nicht-deutsch-

prachigen Eltern den Zugang zu gewaltfreier Erziehung und Elternbildung zu erleichtern. Der Lehrgang wurde vom Familienministerium gefördert und ist mit dem "Gütesiegel für Elternbildung" des Familienministeriums ausgezeichnet.

Mehr Infos & Kontakte: guenther.leeb@kinderfreunde.at





Österreichische Kinderfreunde Bundesorganisation Rauhensteingasse 5/5, 1010 Wien

Gerald Hüther (angefragt) Helga Kromp-Kolb 60 Workshops und Vorträge

Yasmo & die Klangkantine (Hip Hop) Ingo Vogl (Kabarett)

#FÜRalleKINDER